

## FORTBILDUNG

**Fachkräfte für den Kinderschutz**

Von Jan Sting, 27.01.11, 19:51h

**Mitarbeiter des Kinder- und Jugenddorf St. Heribert haben sich zu Kinderschutzfachkräfte fortgebildet. Sie sollen damit in der Lage sein, die Anzeichen bei einer Kindeswohlgefährdung zu erkennen.**

LEICHLINGEN Das Kinder- und Jugenddorf St. Heribert nahm jetzt an einer Fortbildung teil, die die Mitarbeiter als Kinderschutzfachkräfte auszeichnet. Sie sollen in der Lage sein, die Anzeichen bei einer Kindeswohlgefährdung zu erkennen und die nötigen Schritte einzuleiten. Anfang September begannen die Seminare, die abwechselnd im Leichlinger Kinderdorf und bei den Kollegen der Stiftung „Die gute Hand“ in Kürten stattfanden. Träger der Fortbildung war die Oldenburger Gesellschaft für Prävention „win 2 win“.

Behandelt wurden Themen wie „rechtliche Grundlagen“, „sozialpädagogische Standards“, „Beratung und Begleitung bei Trennung und Scheidung“, „Kindeswohlgefährdung im Kontext von Suchterkrankung“ oder „Einschätzung bei psychischen Erkrankungen und Sucht“. Wie Egon Graf, Leiter des Kinder- und Jugenddorfs St. Heribert, erklärt, war es die erste Fortbildung zur Kinderschutzfachkraft im Rheinisch-Bergischen Kreis.

„Kinderschutzfachkräfte müssen allen Trägern der Jugendhilfe zur Verfügung stehen und ansprechbar sein“, erklärt Graf. Voraussetzung für die Teilnahme sei die vieljährige, praktische Erfahrung im Kinderschutz. Seit 2005 ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im Sozialgesetzbuch verankert. Der Gesetzgeber reagierte damit auf schwere Fälle von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. 2006 sorgte der Todesfall des zweijährigen „Kevin“ für Aufsehen, bei dem die Behörden versagten.

<http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jla/artikel.jsp?id=1288741513366>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.